



CREATEYOURFUTURE

LEITFADEN FÜR BERATERINNEN





„This project (2014-1-BG01-KA204-001721) has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.“



LEITFADEN FÜR BERATERINNEN



Inhalt

01. Das Create your Future Programm	5
02. Ziel und Geltungsbereich des Handbuchs.	5
03. Schlüsselkompetenzen der Create Your Future BeraterIn	6
04. Profil und Rollen der BeraterInnen	8
05. Beratungsleistungen	10
06. Kooperation zwischen Institutionen und Berufsgruppen	12
07. Ablauf in der KlientInnenarbeit	17
08. Der Beratungsprozess im Überblick	22
09. Informations- und Trainingsmaterialien	24
10. Qualitätssicherung und Evaluation	24
11. Hygiene im Krankenhaus.	28
12. Dokumentation des Beratungsprozesses	30
13. Annex	31



1. Das Create your Future Programm

Das Create your Future Berufsorientierungs-Programm wurde im gleichnamigen EU-Projekt im Rahmen von Erasmus+ entwickelt.

Create your Future bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Kindes- oder Jugendalter an Krebs erkrankt waren oder sind, individuelle und langfristige Einzelbegleitung in der beruflichen Neuorientierung, im Erarbeiten von beruflichen Perspektiven sowie Unterstützung im Bewerbungsverfahren und bietet Beratung zum Umgang mit der Erkrankung im Beruf und im Bewerbungsprozess. Create your Future geht über reine Berufsorientierung hinaus, bezieht psychosoziale Faktoren mit ein, ebenso wie Bedürfnisse und Themen, die mit der Erkrankung zusammenhängen. Im Vordergrund von Create your Future steht der individuelle und langfristige Betreuungsgedanke von ehemals an Krebs erkrankten Menschen, um auf deren Bedürfnisse gezielt eingehen und individuelle sowie realistische Berufs- und Zukunftsperspektiven erarbeiten können.

2. Ziel und Geltungsbereich des Handbuchs

Das Create your Future Handbuch:

- dient der Beschreibung wesentlicher projektspezifischer Arbeitsabläufe
- umfasst die wichtigsten Formulare und Vorlagen
- bietet Orientierung für neue BeraterInnen
- stellt eine standardisierte Abwicklung des Projekts „Create your Future“ sicher und
- leistet damit einen Beitrag zur Qualitätssicherung

Ziel ist die Definition von klaren und einheitlichen Strukturen, geltend für alle MitarbeiterInnen des Projekts unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Abläufe innerhalb der involvierten Organisationen.



3. Schlüsselkompetenzen der Create Your Future BeraterIn

Wissen:

Die Create Your Future BeraterIn weist sicher. Bereits psychologisches und oder pädagogisches Wissen auf, sowie relevante Erfahrung in der Beratung. Der Trainer-the-Trainer Kurs ergänzt dieses Wissen mit Methodiken, Modellen und Techniken, sowie medizinischem Wissen, das relevant für die Arbeit mit der Zielgruppe ist.

Damit jedoch dieses Wissen effektiv eingesetzt werden kann, ist ein hohes Maß an persönlicher Motivation und Selbstkompetenz notwendig. Der Beratungsprozess wird verschiedene Herausforderungen mit sich bringen, die Zielgruppe wird neu sein für die BeraterIn, und diese Faktoren können zu kritischen Barrieren werden, wenn wenn ihnen nicht angemessen begegnet wird

Motivation:

Die BeraterIn sollte sich vor Beginn des Beratungsprozess im Klaren sein über ihre eigenen Motivationstreiber. Am besten werden diese Treiber in schriftlicher Form definiert und aufgelistet, Nicht nur in Bezug auf die Zielgruppe, sondern auch auf die eigenen persönlichen Benefits, die in diesem Prozess generiert werden. Die BeraterIn sollte FreundInnen oder KollegInnen befragen: was könnten meine eigenen Benefits aus diesem Beratungsprozess sein? Warum sollte ich das überhaupt tun? Dies stellt eine gewisse motivationale Maschine sicher, die durch den Beratungsprozess trägt.

Kompetenzen:

Recherchekompetenz, beispielsweise:

Motivation der KlientIn, beispielsweise:

- Bewusstsein über die Rolle der Motivation
- Selbst-Erkenntnis der eigenen Motivationsstufe
- Wissen über den Einsatz persönlicher Werte und Treiber für die Umsetzung (Maslow),



sowie den Einsatz von Gefühlen, wenn Gleichheit oder Ungleichheit (Gleichheitstheorie der Motivation) und Umsetzung dieser Theorien in der Arbeit mit der Zielgruppe

Recherchekompetenz, beispielsweise:

- Do's and don'ts in der Recherche
- Recherchetricks
- Fähigkeit, effektiv Informationen und Links von spezifischen nationalen Kontakten zu finden (Job-Portale, Arbeitsämter, Finanzierungsstellen etc.)

Proaktivität beispielsweise:

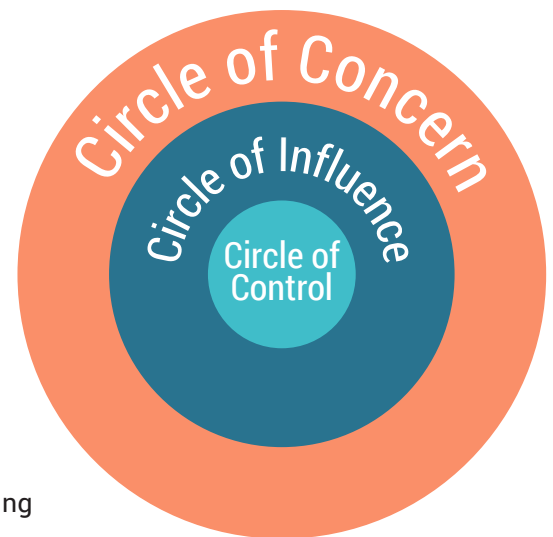
- Circle of influence
- Rolle der Proaktivität der BeraterIn
- Proaktivität der KlientIn

Flexibilität und effektives Veränderungsmanagement, beispielsweise:

- Personal emotionale Zustände bei der Beschäftigung mit Veränderung (z.B. Kübler-Ross Kurve)
- Persönliche Beispiele für alle Phasen

Es sollte betont werden, dass diese Faktoren auch anwendbar nützlich für die KlientIn sind. Wenn die BeraterIn diese beherrscht, kann sie als Role Model für die KlientIn fungieren und so deren Entwicklung unterstützen.

Eine letzte Bemerkung in diesem Zusammenhang: Der Create your Future Train-the-Trainer Kurs bietet eine Basis und Reflexionsmaterial für alle oben aufgeführten Kompetenzen. Doch als wesentliche Aufgaben der BeraterIn bleiben Selbstreflexion und Analyse der eigenen Entwicklung in diesen Bereichen. Das Team von Create your Future steht auch in diesem Bereich gerne für Beratung zur Verfügung.



Circle of influence



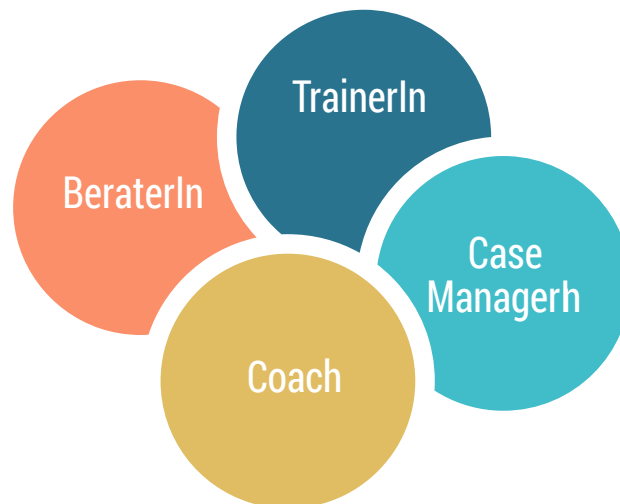
4. Profil und Rollen der BeraterInnen

The vocational orientation for children and adolescents requires competences and experience in the following areas:

- Pädagogik
- Beratung
- Psychologie
- Sozialpädagogik
- Berufsorientierung und Arbeitsmarkttraining

Selten sind zu Beginn einer Beratungstätigkeit all diese Qualifikationen in einer Person vereint. Zumindest eine fundierte Qualifikationen in einem dieser Bereiche sind jedoch unabdingbar, ebenso wie eine zumindest drei-bis fünf-jährige Berufspraxis, sowie einschlägige Erfahrung mit Arbeitsmarktmaßnahmen. Die Arbeit mit der Zielgruppe eignet sich aufgrund der Komplexität der zu bewältigenden Situationen nicht für BerufsanfängerInnen. Auskunft darüber, welche Ausbildungsgänge in verschiedenen Ländern als relevante Qualifikationen im Sinne von Create your Future betrachtet werden können, gibt das Dokument „Create your Future BeraterInnen-Profil“.

Eine Create your Future BeraterIn nimmt mehrere Rollen ein:



TrainerIn:

- Berufsorientierungstraining
- Bewerbungs-Know-how
- Stärkung von Schlüsselkompetenzen
- TrainerIn ist ExpertIn, WissensvermittlerIn
- Ziel: persönliche Kompetenzerweiterung

Coach:

- Unterstützung von KlientIn, eigene Ziele zu finden
- Nicht Lösung anbieten, sondern dabei helfen, selbst Lösungen zu finden
- Stärkung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Ziel: Hilfe zur Selbsthilfe

BeraterIn:

- Rolle als ExpertIn/RatgeberIn
- BeraterIn definiert Beratungsinhalte und Prozess
- Lösung persönlicher und sozialer Problem (z.B. Schulden, Wohnsituation...)
- Ziel: Zugänge zu Lösungen und Wege zu finden bzw. öffnen

Case ManagerIn:

- Organisation des Unterstützungsangebots
- Koordination von KlientIn mit den verschiedenen Stakeholdern (s.u.)
- Erstellen von Synergien
- Informationsfluss zwischen beteiligten Berufsgruppen gewährleisten
- Systematische Recherche von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung
- Ziel: Bestmögliche Koordination, Optimierung der Unterstützungsangebote
- Schlüsselfaktor: effektives und Networking

Create your Future BeraterIn: ein **ALL IN ONE JOB!**



5. Beratungsleistungen

Die Betreuung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Projekt Create your Future erfolgt:

- im Einzelsetting im Rahmen persönlicher Termine oder ggf. telefonischer Beratung,
- in der begleitenden Beratung und Vernetzung sowie
- im Gruppensetting in Form von Peer Support.

Einzelsetting in Form von persönlichen Terminen oder ggf. telefonischer Beratung:

- Ausführliche Anamnese und Abklärungsphase, Clearing
- Situations- und Potenzialanalyse
- Abklärung von Entwicklungschancen
- Erarbeitung eigener Stärken und Ressourcen
- Aufbau einer Tagesstruktur
- Annehmen und Erkennen eigener Grenzen und Defizite (Schutz vor Überforderung)
- Förderung und Unterstützung der Selbständigkeit und Selbstorganisation
- Eltern und Familienarbeit
- Abklärung der Arbeitsfähigkeit
- Berufsorientierung (Wünsche, Visionen, Talente)
- Zieldefinition auf beruflicher und persönlicher Ebene
- Erstellen eines individuellen Entwicklungs- und Zeitplans
- Umsetzung und laufende Überprüfung des Entwicklungs- und Zeitplans
- Begleitung und Unterstützung während einer Schulausbildung oder Weiterbildung (Vernetzung mit Lehrpersonen)
- Bearbeitung individueller Vermittlungs- und Entwicklungshindernisse (im Bedarfsfall Kontaktaufnahme mit externen Beratungsstellen)
- Bewerbungstraining (Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Trainieren von Bewerbungsgesprächen)
- Praktikums-, Lehrstellen-, Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche
- Persönlichkeitstraining (Selbstwertstärkung, Motivationsarbeit)
- Kommunikationstraining: Unterstützung bei der Stärkung der persönlichen Kommunikationsfähigkeit



(„Ich spreche für mich selbst!“)

- Coaching am Beginn des Dienstverhältnisses (Einarbeitungsphase) bzw. bei aufkommenden Konflikten im Dienstverhältnis
- Förderung der finanziellen Eigenständigkeit inkl. etwaiger Vorbereitung der Schuldenregulierung
- Beratung, Begleitung und Unterstützung in Krisen und Hilfestellung bei organisatorischen Problemen
- Beratung und Information über rechtliche Ansprüche bezüglich Behinderung

Begleitende Beratung und Vernetzung mit weiterführenden oder spezifischen Beratungs- und Betreuungseinrichtungen:

- Information über bzw. Vernetzung mit arbeitsmarktpolitischen Organisationen, (neurologische und soziale Rehabilitation, Abklärung der Arbeitsfähigkeit)
- Vernetzung und Austausch mit Kliniken (Nachsorgeambulanzen)
- Begleitung zu Behörden-, Bankterminen, Vorstellungsgesprächen
- Betriebskontakte und Aufklärungsarbeit über das Leistungspotenzial des/der KlientIn
- Information über bzw. Kooperation mit Einrichtungen je nach individuellem Bedarf des/der KlientIn wie zum Beispiel:

Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, Lehrstellenanbieter, Krankenkassen, Pensionsversicherungsanstalt, Schuldnerberatung, Wohnassistenz,...

Gruppensetting in Form von Peer Support unter Anwesenheit der BeraterIn

- Austausch von Erfahrungen und Wissen zwischen den KlientInnen (Peergroup)
- Aufbau eines sozialen Netzwerks unter den KlientInnen
- Fachliche Inputs der TrainerIn

In der psychosozialen Arbeit mit den KlientInnen an der Klinik können **Schlüsselkompetenzen** wie

- Selbstwahrnehmung, Selbsteinschätzung,
- Selbst- und Alltagsmanagement,
- adaptives Potenzial und Anpassungskompetenz,



- soziale Kompetenzen, Kommunikation, soziale Interaktion, soziale Sicherheit, Konfliktfähigkeit und Affektregulation sowie
- arbeitsbezogene Kompetenzen

nicht im Lebensalltag umgesetzt und erprobt werden. Diesen Kompetenzen kommt jedoch bei der gelungenen beruflichen Reintegration eine besondere Bedeutung zu. Create your Future bietet KlientInnen die Möglichkeit, diese Schlüsselfertigkeiten und Fähigkeiten in vivo zu fördern und zu trainieren. Voraussetzung hierfür ist es, KlientInnen auch in ihrem individuellen, sozialen Netzwerk (Familie, engste Bezugspersonen, soziale Umgebung) eingebettet zu verstehen und dieses (hemmend oder fördernd) in die Reintegration mit einzubeziehen. Auch hier ist die Arbeit in der Lebensrealität der KlientInnen von Create your Future von Vorteil.

Möglichkeiten zur Integration in den Arbeitsmarkt:

Erst die Klärung und Erarbeitung der oben genannten Themen macht ein gemeinsames Arbeiten mit der KlientIn am Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt möglich. Hierbei gibt es unterschiedliche, auf den/die KlientIn abgestimmte Möglichkeiten:

- Jobaufnahme im ersten oder zweiten Arbeitsmarkt (Einstieg auch über ein Arbeitstraining möglich)
- Teilnahme an Kursen oder Lehrgängen der Aus- und Weiterbildung
- Aufnahme in einer geschützten Werkstätte
- Teilnahme an Tages- und Beschäftigungsstrukturen (Beschäftigungstherapie)

6. Kooperation zwischen Institutionen und Berufsgruppen

Ausgangspunkt sind immer die KlientInnen und deren Weg (zurück) ins (Arbeits-)Leben.

Das dem Ansatz von Create your Future zugrunde liegende Organisationsmodell geht von der Zusammenarbeit von zumindest drei unterschiedlichen Partnerinstitutionen im Sinne einer



bestmöglichen Versorgung und Begleitung der KlientInnen aus, die für unterschiedliche Aspekte zuständig sind:

- **Krankenhäuser:**
medizinische und psychosoziale Betreuung und Nachsorge
- **PatientInnenorganisationen und Selbsthilfegruppen:**
Nachsorge, Information, Beratung in sozialer und rechtlicher Hinsicht
- **Bildungsträger, Beratungsorganisation:**
Berufsorientierung, Arbeitsmarktintegration, (Weiter-)Bildungsinformation

Darüberhinaus können weitere Stakeholder involviert sein:

- (potenzielle) ArbeitgeberInnen
- Arbeitsamt und andere Arbeitsmarktinstitutionen
- Einrichtungen der medizinischen und/oder beruflichen Rehabilitation
- Schule
- andere Aus- und Weiterbildungsträger
- Krankenkassen
- Pensionsversicherungsträger
- Staatliche Behörden, die evt. über finanzielle und rechtliche Aspekte entscheiden
- andere soziale Einrichtungen
-
- und natürlich Familie, Verwandte, FreundInnen der KlientInnen

Entsprechend dieser inter-institutionellen Zusammenarbeit erfordert Create your Future inter-disziplinäres Handeln, d.h. die strukturierte Interaktion unterschiedlicher Berufsgruppen: BeraterInnen, Psychologinnen, MedizinerInnen, Verwaltungspersonal, ArbeitsrechtlerInnen, PädagogInnen, ArbeitsmarktberaterInnen etc.

Erfolg in diesem Projekt entsteht durch:

- fundiert qualifizierte BeraterInnen
- Einbindung aller involvierten Gruppen
- effizientes Projektmanagement
- ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassung der Beratung an den individuellen Gesundheitszustand der KlientIn



Wer Hilfe bedarf, muss oft mühsam von einer Stelle zur anderen, die eigene Geschichte mehrfach erzählen und Information, die gegeben werden, weitertrage. Ein Beispiel aus dem Alltag:

Rudolf G. hatte vor drei Wochen einen Bandscheibenvorfall und musste im Krankenhaus operiert werden. Durch die Gespräche mit seiner Ärztin stellt sich heraus, dass die gesundheitlichen Probleme möglicherweise auch auf die starke berufliche Belastung zurückzuführen ist. Rudolf G. sucht auf Anraten der Ärztin einen Psychologen auf. Hier muss er seine ganze Geschichte neuerlich erzählen. Der nächste Rückschlag für Rudolf G. war, dass er seinen Beruf aus medizinischen Gründen nicht weiter ausüben kann. Die Folge: Rudolf G. braucht einen neuen Job und gerät in eine finanzielle Krise. Daher sucht Rudolf G. beim Arbeitsamt Hilfe. Das Arbeitsamt schickt ihn in eine Kursmaßnahme wegen einer beruflichen Umschulung und empfiehlt ihm eine Schuldnerberatung aufzusuchen.

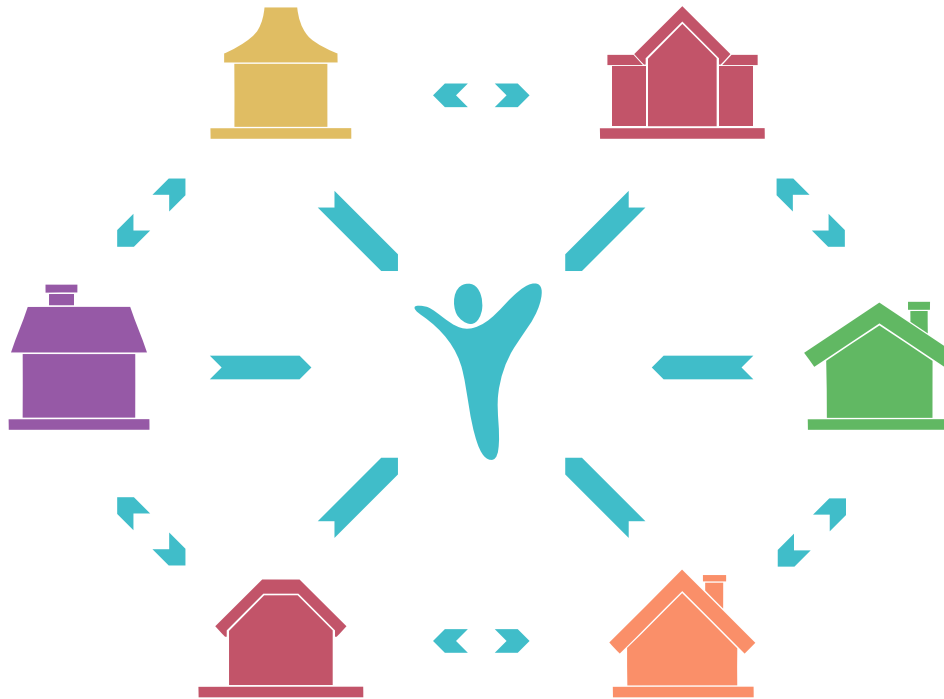
An diesem Beispiel ist deutlich zu sehen, dass Rudolf G. seine gesamte Geschichte an fünf Stellen darstellen muss, wobei zu bedenken ist, dass bei jeder dieser Anlaufstellen neue Informationen dazu kommen.



Im Gegensatz dazu machen in Create you Future die einzelnen Instanzen den Informationsaustausch untereinander:

Bei Alina S. wird ein Gehirntumor diagnostiziert. Sie wird sofort stationär aufgenommen und von den ÄrztInnen behandelt. Der Tumor muss operativ entfernt werden und danach folgen mehrere längere Chemotherapie-Blöcke. Bereits während ihres Krankenhausaufenthaltes wird sie von Anfang an psychologisch betreut. Bereits zu diesem Zeitpunkt sind ÄrztInnen, PsychologInnen, die KrebspatientInnenorganisation laufend in Kontakt und tauschen untereinander Informationen über die Klientin und ihren Entwicklungsstand, Krankheitsverlauf und Fortschritt aus. Aufgrund der Gespräche zwischen den Partnern unter Einbeziehung von Alina S., stellt sich heraus, dass sie eine Berufsorientierungsmaßnahme benötigt, da sie ihren erlernten Beruf nicht mehr ausüben kann. Daher wird zeitnah eine BeraterIn hinzugezogen, welche auch mit dem Arbeitsamt Kontakt aufnimmt und selbstverständlich sofort in den Informationsaustausch und -fluss eingebunden wird.





Die Herausforderung in dieser Kooperation besteht in der intensiven Abstimmung der jeweiligen Aktivitäten.

Vorteile der Partnerschaft aus Sicht der KlientInnen:

- Starke Synergieeffekte durch Wegfall von Informationsverlusten und Redundanzen.
- KlientInnen können sich voll auf die Interaktion, auf das Geschehen im Gespräch, auf die Emotionen die hoch kommen, auf alles was Raum braucht einlassen. Sie haben dabei nicht den Stress, sich alle Fakten merken und zum/r nächsten Ansprechpartner/ Ansprechpartnerin weiter tragen zu müssen.
- Den KlientInnen steht ein Netzwerk zur Verfügung, das sie in dieser Extremsituation auffangen möchte und nicht sie müssen selbst die Kraft aufbringen, die Initiative ergreifen zu müssen, und jede Anlaufstelle einzeln aufzusuchen.
- Die KlientInnen können ihre Ziele in vielen verschiedenen Kontexten verfolgen, die Institutionen gehen mit und passen sich den Kontexten an.



Die interdisziplinäre und interorganisationale Zusammenarbeit ist geprägt durch gemeinsame, langfristige Ziele und eine koordinierte Zusammenarbeit:

- Sicherstellung einer spezifischen ambulanten psychosozialen Nachsorge für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien
- Höchstmögliches Maß an Lebensqualität, Selbständigkeit und Selbstbestimmung für die (ehemals) an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen
- Unterstützung der Familien, die belastenden Ereignisse aufzuarbeiten und mit möglichen Folgen der Erkrankung umzugehen
- Entlastung der Familien
- Verständnis schaffen für die Schwierigkeiten und Themen von betroffenen Familien in Facheinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen etc. und in der breiten Öffentlichkeit
- Information und Beratung für betroffene Familien
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Tabuthema "Krebs bei Kindern und Jugendlichen
- und damit verbundenen Spätfolgen
- Qualifikation für die Zeit nach der Erkrankung
- Milderung psychischer Extremsituationen
- Kontakt zu SchicksalskollegInnen
- Gemeinsames Lernen in der Gruppe, physisch und virtuell

Zur effektiven Gestaltung der Kooperation sind regelmäßige Abstimmungsmeetings einer Steuergruppe zu empfehlen. Diese Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten ist von enormer Wichtigkeit. Jeder/Jede hat wichtige Informationen über den Klienten/die Klientin und genau diese müssen gebündelt werden. Es kann den KlientInnen nur geholfen werden, wenn der regelmäßige Austausch zwischen dem Krankenhaus (PsychologInnen, Pflegepersonal und Ärzten), der KrebspatientInnenorganisation und dem Bildungsträger bzw. der Beratungsorganisation stattfindet. Informationen über den Krankheitsverlauf, die familiäre Situation, die finanzielle Situation und dem psychischen Zustand der KlientInnen müssen ausgetauscht werden, um die KlientInnen bestmöglich beraten zu können.



7. Ablauf in der KlientInnenarbeit

Nach der Übergabe der KlientIn in der jeweiligen Klinik durch die behandelnden PsychologInnen an die BeraterIn, können erste Abklärungen der Bedürfnisse stattfinden, wobei die KlientIn von sich aus formuliert, in welchen Bereichen er/sie Unterstützung benötigt.

In den einzelnen Betreuungseinheiten werden vermittlungshinderliche Probleme herausgearbeitet, die in weiterer Folge in der Betreuung Vorrang haben. Hier spielen vor allem psychische Belastungen sowie etwaige Langzeitfolgen eine wesentliche Rolle. So lange diese Vermittlungshindernisse nicht bearbeitet sind, ist eine seriöse Jobvermittlung nicht möglich, da die belastenden Probleme eine Konzentration auf Arbeit oft unmöglich machen.

In der beruflichen (Re)Integration von Create your Future liegt die Konzentration im Hier & Jetzt, sodass der KlientIn die Möglichkeit gegeben ist, dort abgeholt zu werden, wo er/sie sich im Moment befindet. Der/die KlientIn selbst bestimmt das Thema und die Geschwindigkeit des jeweiligen Termins, um so Eigenverantwortung und Selbstbestimmung zu fördern.

Da jede/r KlientIn andere Themen, Voraussetzungen und Erwartungen mitbringt stützt sich Create your Future auf eine **individuelle sowie ganzheitliche Betreuung**, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen KlientIn abgestimmt ist.

Ausgehend von der Annahme, dass die lange Krankheit nicht zuletzt auf Grund der einschränkenden Wirkung des gesellschaftlichen Umfelds eine weitgehende Unordnung im persönlichen System hinterlassen hat, sehen wir als erste Maßnahme, beginnend ab dem Moment des ersten Kontakts mit der KlientIn, ein Wegnehmen des Drucks, der im allgemeinen auf ihm/ihr lastet.

Die Betreuung kann in drei Phasen unterteilt werden:

1. **Abklärungsphase** (Dauer: individuell)
2. **Umsetzungsphase** (Dauer: individuell)
3. **Nachbetreuungsphase** (Dauer: 3 Monate)



Da sich die Ziele der KlientInnen laufend verändern bzw. auch neue entstehen können, kann während der Umsetzungsphase eine Rückkehr in die Abklärungsphase zielführend sein. Die Betreuung durch Create your Future kann auch, sofern für KlientIn sinnvoll, Pausen beinhalten.

Abklärungsphase

Diese Phase ist die intensivste Phase, der zur langfristigen Zielerreichung eine hohe Wichtigkeit zukommt und eine klare Ausarbeitung bedarf. Kern der Abklärungsphase ist

- der/die KlientIn,
- sein/ihr soziales Umfeld sowie
- Rahmenbedingungen.

Der/die KlientIn wird als Individuum wahrgenommen, das gleichzeitig in ein soziales und gesellschaftliches Umfeld eingebettet ist. Rahmenbedingungen wie aktuelle Belastungen sowie bisherige Ausbildungs- oder Berufswege wird im Arbeiten mit der KlientIn Raum gegeben, um so realistische und geeignete Berufswünsche unter Berücksichtigung möglicher Langzeitfolgen der Krebserkrankung oder Krebstherapie erarbeiten zu können. Es hat sich gezeigt, dass viele junge Menschen oft auch am Ende ihrer Schulausbildung einerseits keine klare Vorstellung über ihr weiteres Leben haben, andererseits oft nicht genügend auf ein Berufsleben vorbereitet sind.



Zu Beginn der Betreuung werden gemeinsam mit der KlientIn Erwartungen und Zielvorstellungen abgeklärt und entsprechend priorisiert sowie auf Teilziele herunter gebrochen, um die inhaltliche Komplexität zu verringern und die Zielerreichung zu erleichtern. Schritt für Schritt wird eine realistische Zielwegplanung erstellt. Zur Evaluierung der geplanten Ziele und Handlungsschritte sowie deren Umsetzung durch die KlientInnen werden Meilensteine festgelegt. Den jungen Menschen werden ihre Perspektiven in Bezug auf ein künftiges Berufsleben aufgezeigt, Entscheidungsgrundlagen für ein realistisches weiteres Vorgehen in Richtung beruflicher Integration bereitgestellt.

Der körperliche und psychische Gesundheitszustand wird in Zusammenarbeit mit zuständigen Institutionen abgeklärt. Informationen zum medizinischen Verlauf und daraus resultierenden psychischen oder physischen Beeinträchtigungen werden in Abstimmung mit der KlientIn (mit der zuständigen PsychologIn oder der zuständigen Ärztin) eingeholt und abgeklärt.

Aus der Abklärungsphase ergeben sich Bereiche, die gezielter individueller Unterstützung und/oder Interventionen bedürfen. In dieser Phase ist es sinnvoll ein Anamneseblatt, gemeinsam mit der KlientIn auszufüllen.

Die Abklärungsphase mündet in der Formulierung eines Entwicklungsplans mit der KlientIn. Dieser Entwicklungsplan enthält einen Überblick über die Situation in den unterschiedlichen arbeitsmarktrelevanten Bereichen und eine Beschreibung des individuellen Reintegrationsweges bzw. Weiterbildungsweges der KlientIn.

Umsetzungsphase

Der Entwicklungsplan wird gemeinsam mit der KlientIn umgesetzt und gegebenenfalls einzelne Teilschritte verändert. Die Dauer der Umsetzungsphase ist individuell. Die Schritte zur Erreichung der vereinbarten Ziele sowie entsprechende Meilensteine bilden den Kern des Betreuungsplanes.

An den festgelegten Meilensteinen wird mit der KlientIn gemeinsam die Erreichung der vereinbarten Schritte und Teilziele überprüft. Die Evaluierung und Anerkennung einer erfolgreichen Umsetzung geplanter Handlungen, sowie die Erreichung von Zielen wirkt motivierend und spornt zu neuer Aktivität an. Rückschläge oder fehlgeschlagene Umsetzungsversuche werden analysiert und neue Möglichkeiten und Handlungsalternativen werden gemeinsam gefunden. Damit wird der Möglichkeit, in die Abklärungsphase zurückzukehren und Ziele zu adaptieren Raum gegeben.



Weiterer integraler Bestandteil der Beratungs- und Betreuungsleistung bildet die Vorbereitung auf die Bewerbungssituation. Teil dieser Berufsorientierung ist die Aufklärungsarbeit über den möglichen Umgang im Bewerbungsprozess sowie im Berufsleben mit

der Krebserkrankung,
deren etwaigen Spätfolgen sowie
einer möglichen Behinderung.

zur Förderung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit wird jede KlientIn zunächst angeleitet, die erarbeiteten Schritte bzw. Kontaktaufnahmen selbst herzustellen und eigeninitiativ umzusetzen. Werden im Rahmen dieses Prozesses Schwierigkeiten beobachtet, greifen die TrainerInnen in Absprache mit der jeweiligen KlientIn unterstützend ein und führen begleitende Beratungstätigkeiten durch. Begleitende Beratung wird von uns somit in jenen Fällen angeboten, in denen die KlientInnen ihre Wege aufgrund ihrer derzeitigen Situation nicht alleine bewältigen können.

Die TrainerInnen begegnen den KlientInnen mit Wertschätzung bezüglich ihrer Erfahrungen, Erfolge, Enttäuschungen und Ängste, und bieten Raum darüber zu sprechen, diese zu reflektieren und zu bearbeiten. Gleichzeitig ist eine streng realitätsbezogene Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Situation der KlientInnen unabdingbar.

Personen, die seit längerer Zeit nicht im gesellschaftlichen und beruflichen Prozess eingebunden sind, sind häufig von erhöhter Resignation betroffen. Die Gefahr ist hier, dass sie sich mit der vorhandenen Situation abfinden und arrangieren, was zu einem Fehlen des Wunsches nach Veränderung führen kann. Strukturierende Aktivitäten, welche im Berufs- oder Schulalltag gegeben bzw. notwendig sind, fallen weg. Unsere erfahrenen TrainerInnen unterstützen die KlientInnen zu/bei einer aktiven Veränderung, indem sie aus der resignativen Zufriedenheit zur konstruktiven Unzufriedenheit geführt werden und so die Spirale der Abhängigkeit einer sozialen Unterstützung sowie die resignative Haltung überwinden können. Diesbezügliche Erfolge und Veränderungen benötigen häufig viel Zeit. Dies unterstreicht die Wichtigkeit der individuellen Betreuungsdauer sowie eines individualisiertes und ganzheitlichen Angebotes.

Nachbetreuungsphase

Wurden die Ziele laut Entwicklungsplan erreicht, folgt eine Nachbetreuungsphase von drei Monaten, in denen die KlientInnen bei Bedarf persönliche Betreuungseinheiten oder auch telefonische Beratung in Anspruch nehmen können. Ziel ist hier die erarbeitete Selbstverantwortung und Selbstständigkeit weiter zu fördern.



Die Krenphase der Betreuung durch Create your Future endet mit dem Tag der Arbeitsaufnahme oder einem anderen erreichten Ziel laut Entwicklungsplan (z.B. Aufnahme einer Ausbildung) Ab diesem Zeitpunkt beginnt dann die dreimonatige Nachbetreuungsphase. Diese beinhaltet, dass die KlientInnen während dieser Zeit noch am Arbeits- oder Ausbildungsplatz bei etwaigen Problemen unterstützt werden. Auch ist es oft notwendig, sich mit den ArbeitgeberInnen, AusbilderInnen oder LehrerInnen in der Anfangszeit intensiv auseinander zu setzen, da es für diese oft eher schwierig ist, die möglichen Spätfolgen der Erkrankung richtig zu deuten. Es werden Erwartungen Zieldefinitionen, Schwächen oder sonstige Probleme, die am Arbeitsplatz entstehen können, besprochen. Beide Seiten, ArbeitgeberIn, wie auch KlientIn haben die Möglichkeit, die BeraterIn zu kontaktieren. Dies gibt allen Beteiligten eine Sicherheit, sich in problematischen Situationen an kompetente Vermittlungspersonen wenden zu können. Für die KlientIn ist die Beendigung der Betreuung nicht so abrupt, bzw. sie/er hat die Möglichkeit, langsam in die neue Situation hineinzuwachsen und sich von der Betreuungssituation zu lösen.

Folgende Herausforderungen können auftreten:

- Startschwierigkeiten aus Angst und Unsicherheit heraus: Hier braucht es noch etwas Coaching und Begleitung.
- Verständnisprobleme bei beruflicher Aufgabenstellung: Hier sollte man eventuell nach einer Lernunterstützung suchen.
- Umsetzungsschwierigkeiten bei erteilten Aufgaben (körperliche oder kognitive Einschränkungen am Arbeitsplatz). Ist möglicherweise eine Arbeitsassistentin nötig?
- Mobbing in der Schule oder am Arbeitsplatz: BeraterIn kann als Vermittlerin auftreten und alle Beteiligten an einen Tisch bringen.
- Falsche Wahl des Berufes, der Schule, falls man das nach so kurzer Zeit überhaupt schon beurteilbar ist: Eventuell Neuorientierung einleiten.
- Probezeit endet ohne Übergang in ein Dienstverhältnis : BeraterIn sollte Gründe klären, KlientIn auffangen und Berufsorientierungsprozess neu starten.

Nicht zu unterschätzen ist die oft sehr emotionale Bindung, die zwischen KlientIn und BeraterIn entstanden ist. Hier gilt es seitens der KlientIn loszulassen und das Ende der Betreuung zu akzeptieren. Diese Phase der „Abnabelung“ fällt oft schwer und benötigt Zeit..

Die Nachbetreuung kann vor Ort (Arbeitsplatz, Schule, Maßnahme, sonstige Einrichtungen) stattfinden , oder auch in Form einer telefonische Betreuung, durch Kontakte per E-Mail, Facebook, oder Skype erfolgen. Endpunkt ist ein Abschlussgespräch mit der KlientIn.



8. Der Beratungsprozess im Überblick

Hier ein zusammenfassender Überblick über die wichtigsten Ziele und Herausforderungen in den drei Phasen des Beratungsprozesses, mit wenigen zusätzlichen praktischen Tipps aus der Umsetzungsphase des Projekts "Create your Future":

Abklärungsphase	
Ziele dieser Phase	<ul style="list-style-type: none">• Ziele formulieren• Stärken und Entwicklungspotenziale identifizieren• Individuelle Entwicklungsplan aufstellen• Das Gesamtbild der Krankheitsgeschichte sammeln
Mögliche Barrieren und Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none">• Vertrauen der Familie gewinnen• Motivationsloch der KlientIn• Einschränkende Glaubenssätze• Innerer Widerstand• Vorherige negative Erfahrungen mit ähnliche Aufgabe
Praktische Tipps, Ressourcen, Empfehlungen etc.	<ul style="list-style-type: none">• Nützliches Material Bietet das Anamnese- Formular im Manual, das jedoch nicht immer in seiner ganzen Form angewendet werden muss• Enge Zusammenarbeit mit medizinischen ExpertInnen und später als PsychologInnen zu empfehlen



Umsetzungsphase

<p>Ziele dieser Phase</p>	<p>Übergeordnetes Ziel: Berufsorientierung und Kompetenz Entwicklung für Jobsuche und erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche und sammeln von Informationen für verschiedene Berufe • Ermunterung zu kritischer Einschätzung der gewünschten Berufswahl • Recherche möglicher Praktikumsplätze, Jobangebote oder Weiterbildungsangebote • Entwicklung von Kompetenzen zur Arbeitssuche <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung von Bewerbungsunterlagen - Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche • Information und Beratung zu rechtlichen Fragen • Klärung und falls relevant Vorbereitung auf Berufsleben mit möglicher Behinderung <p>In dieser Phase benötigte Softskills: selbst Einschätzung Reflektionen alten Organisation Motivation Kommunikationskompetenz UnabhängigkeitDurchsetzungsvermögen.</p>
<p>Mögliche Barrieren und Herausforderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Herausforderung dieser Phase ist oft, die Unabhängigkeit der KlientIn von der BeraterIn zu erhalten. • Eine weitere Herausforderung ist die Aktivierung der KlientIn Im Falle möglichen passiven Verhaltens. • Außerdem können im Beratungsprozess andere wichtige Aufgaben auftauchen, die die volle Aufmerksamkeit und Zeit der KlientIn benötigen. Und dadurch die Effektivität des gesamten Prozesses gefährden können.
<p>Praktische Tipps, Ressourcen, Empfehlungen etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nützliche Materialien für diese Phase: Module 3 und 4 des Train-the-Trainer-Programms: • Am Anfang des Beratungsprozess Empfiehlt es sich, einen Vertrag mit der KlientIn zu unterschreiben, indem die Rollen von BeraterIn und KlientIn, die Häufigkeit der persönlichen Treffen, Ort und Dauer etc. festgelegt werden

Nachbetreuungsphase

<p>Ziele dieser Phase</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin Stärkung der entwickelten Selbstständigkeit und Selbstverantwortung • Unterstützung bei der Analyse und Klärung verschiedener Arbeitssituationen • "Loslassen"
<p>Mögliche Barrieren und Herausforderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Länge der Follow up-Phase zu bestimmen ist eine Herausforderung und sehr individuell.
<p>Praktische Tipps, Ressourcen, Empfehlungen etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Loslassen kann natürlich gelegentliche Telefonanrufe oder Treffen beinhalten – zum Austausch oder für Ratschläge. • Wenn es zu schwer fällt, "das Band zu zerreißen", können die in der Online Community registrierten KollegInnen eventuell unterstützen.



9. Informations- und Trainingsmaterialien

Create your future BeraterInnen stehen auf der Internet-Plattform (<http://createyourfuture-eu.org>) eine Reihe von Materialien für die Arbeit zu Verfügung, welche die folgenden Bereiche betreffen:

- Krebs und Spätfolgen
- Arbeitsmarkt und Weiterbildung
- Berufsorientierung und Bewerbung

Die zur Verfügung gestellten Materialien haben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen den BeraterInnen von Create your Future lediglich als Informationsquelle dienen. Ausdrücklich erwünscht und erbeten ist die Verwendung eigener bewährter Materialien sowie der aktive Austausch von Tools zwischen den Beraterinnen.

10. Qualitätssicherung und Evaluation

Ein wesentlicher Aspekt von Create your Future ist die Formulierung klarer individueller Ziele mit der KlientIn in der Abklärungsphase. Anhand von Meilensteinen wird die Zielerreichung laufend überprüft, bei Bedarf werden Ziele adaptiert und die Zielwegplanung angepasst. Darüberhinaus ist es aber auch wichtig, die Qualität des Beratungsprozesses selbst im Auge zu behalten.

Für die KlientIn kann es hilfreich und motivierend sein, den Prozess, den sie/er während der Beratung durchläuft, zu evaluieren und der BeraterIn Feedback dazu zu geben. Eine kontinuierliche und systematische Evaluation kann so dazu beitragen, dass der BeraterIn konstant optimale Beratung anbieten kann. Eine Prozessevaluation dient darüberhinaus der KlientIn auch nochmals zur Reflexion des eigenen Entwicklungsfortschritts. Für die BeraterIn sind die Ergebnisse von Nutzen, da sie Feedback zur eigenen Arbeitsleistung vermitteln und ersichtlich wird, ob die von der KlientIn gewünschten Themen besprochen werden beziehungsweise ob der KlientIn das Gefühl hat, dass ihr/ihm auch tatsächlich geholfen wird.



Da die Betreuung in Create Your Future sehr individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen KlientIn abgestimmt ist und Eigenverantwortung und Selbstbestimmung im Beratungsprozess im Vordergrund stehen, kann auch die Prozessevaluation individualisiert und methodisch an die KlientIn angepasst werden. Darüber hinaus ist noch zu beachten, ob auch die Trägerorganisation oder andere Kooperationspartner (z.B. Krankenkass) Feedback wünschen und es z.B. Evaluationsfragebögen gibt, die zur Qualitätssicherung oder Dokumentation dienen.

Folgende Fragen können als Anhaltspunkte für die Planung einer praktikablen Prozessevaluation dienen:

- Was ist mein eigener Informationsbedarf?
- Was sind die Ziele der Beratung?
- Wie kann ich die Qualität des Beratungsprozesses feststellen? Wann ist der Beratungsprozess „gut“?
- Was sind passende Methoden der Datenerhebung (Interviews, Fragebögen, Beobachtung)?
- Wann wird evaluiert (laufend/abschließend)?
- Welche Personengruppen werden an der Evaluation teilnehmen? Wer kann Feedback geben (KlientInnen, andere BeraterInnen, Eltern, andere Beteiligte)?
- Wie werden die Ergebnisse genutzt (zur Qualitätsverbesserung, für Leistungsvergleiche, zur Vorlage an Vorgesetzte)?

Es macht darüber hinaus Sinn, sich einen Überblick über verschiedene mögliche Wirkungen des Create your Future-Angebots zu machen. Ein hilfreiches Modell dafür kommt von Donald Kirkpatrick, der die möglichen Wirkungen auf vier strukturell verschiedenen Levels unterscheidet (zitiert nach Egger-Subotitsch/Liebeswar/Schneeweiß (2016): Die Wirkung von Bildungs- und Berufsberatung professionell messen, S. 11):

Level 1 – Reaktion:

Auf diesem Level wird beleuchtet, welche Erfahrungen die TeilnehmerInnen mit der Beratung gemacht haben (z.B. mit Feedback-Fragebögen oder Zufriedenheitsbefragungen).

Level 2 – Lernerfahrung:

Hierbei wird analysiert, inwiefern die TeilnehmerInnen in der Beratung Neues gelernt haben (z.B. durch



Selbsteinschätzung oder Tests, die Fähigkeiten vor und nach der Beratung messen).

Level 3 – Einstellung:

Dabei geht es darum, emotionale Veränderungen zu erfassen, wie beispielsweise ein wachsendes Selbstvertrauen oder ein verringertes Angstgefühl (z.B. durch spezifische Tests zur Einstellung vor und nach der Beratung oder auch durch subjektive Einschätzung der TeilnehmerInnen).

Level 4 – Verhalten:

Auf diesem Level geht es darum, zu beleuchten, ob sich das Verhalten der TeilnehmerInnen verändert hat, wie es beispielsweise in einer Kursteilnahme, in der aktiven Suche nach einem neuen Job, der Aufnahme einer Arbeit etc. zum Ausdruck kommt. Hierbei macht es Sinn, dieses Verhalten mit zeitlichem Abstand zur Beratung zu messen. Zusätzlich muss der Unterschied zwischen tatsächlichem und berichtetem Verhalten beachtet werden.

Beispiel 1: Laufende Prozessevaluation durch KlientIn und Eltern

Eine Evaluation kann ganz einfach gehalten werden: So können BeraterInnen z.B. nach jeder Beratungseinheit abfragen, ob die an diesem Tag stattgefundene Beratung hilfreich für die KlientIn war und ob sie/er in der persönlichen Zielsetzung ein Stückchen weitergekommen ist. Dies kann beispielsweise mittels Bewertung auf einer Skala von 0 bis 10 (wobei 0 „überhaupt nicht“ und 10 „absolut“ bedeuten könnte) erfolgen. Zum besseren Verständnis können je nach Bewertung auch noch Zusatzfragen helfen, z.B. „Was hat dir heute am meisten geholfen?“, „Was hat dir heute (keinen) Spaß gemacht?“ oder „Was sollen wir das nächste Mal anders machen?“.

Zusätzlich zu der Bewertung durch die KlientInnen könnte die BeraterIn die Eltern in regelmäßigen Abständen über ihre Einschätzung des Beratungsprozesses fragen (Haben sie eine Veränderung bei der KlientIn feststellen können? Spricht sie/er über neue Ziele? etc.)

Beispiel 2: „Wege beschreiben“ – gemeinsame Abschlussreflexion

Diese Qualitätssicherungsmethode eignet sich für detailliertes Feedback und ist hilfreich dabei, den Betreuungsprozess noch einmal Revue passieren zu lassen, Erfolge und Misserfolge zu erkennen und die Selbstreflexion der KlientIn anzuregen (vgl. Steiner/Kerler/Gutknecht-Gmeiner (2014): QualiTools, S. 83).

Benötigt werden ein großer Bogen Papier und Buntstifte. Die KlientIn wird aufgefordert, den Verlauf der



Betreuung auf Papier nachzuzeichnen. Als Vorgabe dient dabei die Metapher einer „gemeinsamen Reise“. Dazu wird der zeitliche Verlauf der Betreuung aufgezeichnet und wichtige Ereignisse, positive und negative Einflüsse als Bilder, mit Symbolen oder mit Worten am Weg eingezeichnet. Zusätzlich werden einige Auswertungsfragen vorgegeben, die im Bild symbolisch beantwortet werden sollen:

- Welche Ziele haben wir gemeinsam erreicht? (Wo möchten wir ankommen?)
- Was hat sich bewährt? (Wie und womit sind wir gereist?)
- Was hat die Reise erleichtert? (Wo ging es schnell voran?)
- Welche Probleme tauchten auf? (Umleitungen, gesperrte Straßen, Bauarbeiten, enge Straßen, Sackgassen, Kurven, Steigungen etc.)
- Was ist noch zu tun? Was kommt auf uns zu? (Wo befinden wir uns zum jetzigen Zeitpunkt? Wie sieht der weitere Verlauf unserer Reise aus?)
- Wie funktionierte die gemeinsame Arbeit? (Mit welchem Verkehrsmittel sind wir gereist? Wer war Fahrer? Welchen Antrieb hatte das Verkehrsmittel?)
- Welche Ziele haben wir noch nicht erreicht oder vergessen? (Was liegt abseits oder verborgen? Wo sind wir nicht hingekommen?)

Abschließend wird das Bild gemeinsam analysiert und der Prozess so reflektiert.

Beispiel 3: KlientInnen-Feedback-Fragebogen (nach der Betreuung)

Im Zusammenhang mit Fragebögen ist es wichtig zu überlegen, welche Daten regelmäßig erhoben werden sollen und ob bzw. wie diese Daten weiterverwendet werden (Sollen aggregierte Vergleiche/Auswertungen gemacht? Sollen daraus Aussagen über die Wirkung der Betreuung gemacht werden können? Sind auch gesundheitliche Daten oder die Messung der Lebensqualität von Interesse?).

Der hier vorgestellte Create your Future-KlientInnen-Feedback-Fragebogen bildet sowohl den Beratungsprozess und das Beratungsergebnis als auch die KlientInnenzufriedenheit und mögliche Auswirkungen der Beratung auf die berufliche Situation der/des Klienten ab.

Beispiel 4: Eltern-Feedback-Fragebogen (nach der Betreuung)

Die Einbindung der Eltern in den Evaluationsprozess kann dabei helfen, die Betreuung auch aus ihrer Sicht zu reflektieren und ihre Erfahrungen in die Weiterverbesserung der KlientInnenarbeit einfließen zu lassen.



11. Hygiene im Krankenhaus

Abhängig von der aktuellen Gesundheitssituation der/des jeweiligen PatientIn findet möglicherweise die Create your Future Beratung teilweise im Krankenhaus statt. Dies erfordert die Beachtung hygienischer Maßnahmen in zweierlei Hinsicht:

- Persönliche alltägliche Hygiene: Reinlichkeit und Sauberkeit (Kleidung, Geräte)
- Maßnahmen zur Verhinderung von Infektionen: Kopfbedeckungen, Masken, Schutzüberzüge für Schuhe, Handschuhe, Kittel etc. als hygienische Schutzmaßnahmen

Es ist unabdingbar, die Hygienevorschriften in Krankenhäusern zu kennen und einzuhalten und sind beim Pflegepersonal zu erfragen. Diese Vorschriften richten sich nach Art der Krankheit, manchmal nach der Krankenhausstation und/oder individuell nach der PatientIn.

Präventivmaßnahmen zum Schutz der PatientInnen vor eventuellen Infektionen sind unverzichtbar, so beispielsweise, schon bei an sich harmlosen Erkältungskrankheiten geplante Beratungssitzungen abzusagen bzw., wenn möglich und sinnvoll, über das Internet durchzuführen.

Hygienevorschriften im Allgemeinen:

Es gibt grundlegende Hygienevorschriften, die für alle Krankenhäuser und für alle PatientInnengruppen gelten:

1. Angemessene Kleidung: Vermeiden Sie Schuhe, die Lärm machen, ziehen Sie Kleidung an, die keine Substanzen oder Duftstoffe freisetzt, vermeiden Sie die Verwendung von Haarpflegeprodukten, die sich auf das Atmungsverhalten der PatientInnen auswirken können.
2. Nehmen Sie keine Lebensmittel mit in die Krankenzimmer und essen Sie dort nicht.
3. Befolgen Sie die Anweisungen des Krankenhauspersonals, respektieren Sie Routineabläufe und Zeitpläne, und achten Sie auf medizinische Geräte (Infusion, Tropf) etc.)



4. Vermeiden Sie unnötigen Lärm (erheben Sie nicht die Stimme).

5. Vermeiden Sie den Kontakt zu PatientInnen, wenn Sie sich unwohl fühlen, oder Sie das Gefühl haben, krank zu werden.

6. Machen Sie der PatientIn keine medizinischen Angaben, und geben Sie keine Empfehlungen in medizinischer Hinsicht. Verweisen Sie die PatientIn vielmehr bei diesbezüglichen Fragen an das medizinische Krankenhauspersonal.

Es gibt ebenso PatientInnen, die unter strenger Isolation oder auf Stationen mit bestimmten Einschränkungen (kardiologische Station, Dialysestation, etc.) behandelt werden.

Hygienevorschriften in Sterileinheiten

Im Fall der Unterbringung in Sterileinheiten (keimfreie Einzelzimmer) liegt der/die PatientIn in einem Raum, der bestimmten sterilen Hygienevorschriften unterliegt und die von BesucherInnen und BeraterInnen einzuhalten sind. Im Allgemeinen sollten folgende Vorschriften befolgt werden:

1. Sorgfältige persönliche Hygiene.

2. Übergeben Sie dem Krankenhauspersonal zwecks Sterilisation schon vorher alle Lernmaterialien und technischen Gegenstände, die für die Arbeit mit der/dem PatientIn von Belang sind (Stifte, Bücher, Laptop, Zubehör wie Webcams, Tablet PCs, Hilfsgeräte wie Tastatureingabehilfen, Joystick-Maus, etc.). Die Nutzung von E-Learning Plattformen vereinfacht den Austausch von Dokumenten und Aktivitäten dank virtueller Möglichkeiten. Die/der PatientIn kann die Lernmaterialien auf den Computer downloaden und mit ihnen ohne Ansteckungsrisiko arbeiten. Der Austausch mit der BeraterIn ist ebenfalls virtuell möglich.

3. Verwendung von Maßnahmen zur Verhinderung von Infektionen und Erleichterung des Kontaktes zwischen BeraterIn und PatientIn: Antiseptische Reinigung, einschließlich Bürsten von Händen und Armen, ist vor dem Betreten des Raumes erforderlich ebenso das Tragen von durch das Krankenhaus zur Verfügung gestellten Handschuhen, Kitteln, Kopfbedeckungen, Masken und Schutzüberzügen für Schuhe.



4. Entsorgung des benutzten Hygienematerials (Handschuhe, Schutzkittel, Kopfbedeckungen, Masken und Schutzüberzüge für Schuhe ...) über die dafür vorgesehenen Behälter beim Verlassen des Isolierungsbereichs.

12. Dokumentation des Beratungsprozesses

Die Dokumentation über die KlientInnenarbeit ist eine wichtige Aufgabe jeder BeraterIn. Im Interesse von Rekonstruierbarkeit, Qualitätssicherung, aber auch finanzieller Abrechnung sind insbesondere Art, Inhalt, Ergebnisse und Dauer der Kontakte systematisch festzuhalten. Es empfiehlt sich, eine entsprechende Datenbank anzulegen. Darüber hinaus obliegt es jede BeraterIn, eigene Aufzeichnungen zu führen, die jedoch nicht die Datenbankeintragungen ersetzen können.

Einen Vorschlag für eine mögliche Gliederung der Dokumentation findet sich im Annex.



13. Annex

Anamnese-Blatt

Persönliche Daten		
Herr <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/>	Nachname	Vorname
Alter		
Familienstand		
Weitere Sprachen		
Alter		Alter
Familienstand		Familienstand
Weitere Sprachen		Weitere Sprachen

Schul- und Berufsbildung		
	abgeschlossen	Wenn abgebrochen: weshalb
Volksschule	<input type="checkbox"/>	
Weiterführende Schule	<input type="checkbox"/>	
Berufsbildende Schule	<input type="checkbox"/>	
Berufsausbildung	<input type="checkbox"/>	
Qualifizierungsmaßnahme	<input type="checkbox"/>	
Studium	<input type="checkbox"/>	
.....	<input type="checkbox"/>	



Letzte berufliche Tätigkeiten/wichtige berufliche Stationen		
Firma/Schule	Tätigkeit/Ausbildung	von – bis bzw. wie lange

Berufswunsch:

IT-Kenntnisse und Weiterbildung (Zutreffendes ankreuzen)					
IT:	Keine Kenntnisse <input type="checkbox"/>	Tastatur bedienen <input type="checkbox"/>	Internet <input type="checkbox"/>	Word <input type="checkbox"/>	routiniert <input type="checkbox"/>
Weiterbildungen/Kurse/Fortbildungen:					



Krankheit	
Verlauf:	Erfolgte Behandlungen:

BEFUNDE	
	Kontaktpersonen



GENESUNG / GESUNDHEIT

Aktueller Gesundheitszustand

Behandelnde Ärzte/Therapeuten derzeit

Kontaktdaten:

Körperliche Beschwerden derzeit

Art der Behandlung/Therapie

Medikamente

Wie fühlen Sie sich **körperlich** auf einer Skala von 1-10?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Sehr schlecht

sehr gut



Erkrankungen in der Familie:

(Besondere) Familiäre Verhältnisse:

Wohnsituation

Miete Eigentum Stadt/Gemeindewohnung

Sonstige

Probleme mit der Wohnsituation:

MitbewohnerIn	Alter	Beziehungsstatus	Zusatzinformation



Finanzielle Situation

FÖRDERUNGEN

Termine

Erwartungen an Create your Future



Motivation auf einer Skala von 1-10?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

sehr schlecht

sehr gut

VEREINBARUNGEN / NOTIZEN

Datum:

Unterschrift:



KlientInnen-Feedback-Fragebogen (nach der Betreuung)

Name der BeraterIn	
--------------------	--

Was hat Ihnen die Betreuung gebracht?				
	<i>Ja</i>	<i>Eher ja</i>	<i>Eher nein</i>	<i>Nein</i>
Durch die Beratung hat sich etwas an meiner Situation verändert.				
Mir ist jetzt klarer, was ich erreichen möchte.				
Ich weiß, was für mich die nächsten Schritte sind.				
Ich bin motiviert, meine beruflichen Ziele/ Bildungsziele weiterzuverfolgen.				
Ich weiß, wie ich mögliche Probleme bei der Zielerreichung lösen kann.				
Ich denke, dass der Betreuungsprozess für mich von langfristigem Nutzen sein wird.				

Bitte tragen Sie hier die zwei für Sie wichtigsten Ziele der Betreuung ein. Wie hoch schätzen Sie Ihre persönliche Zielerreichung dafür ein? (0%: keine Zielerreichung; 100%: vollständige Zielerreichung)	
1. _____	_____ %
2. _____	_____ %



Wenn Sie daran denken, wie Ihre berufliche/weiterbildungsbezogene Zukunft aussieht, sind Sie dann...

- sehr zuversichtlich eher zuversichtlich weder/noch eher pessimistisch sehr pessimistisch?

Zusammenarbeit mit meiner BeraterIn				
	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
... machte sich zu Beginn ein genaues Bild von meiner Situation.				
... war hilfsbereit und verständnisvoll.				
... gab mir die Möglichkeit meine Stärken und Schwächen zu reflektieren.				
... half mir Ziele zu setzen.				
... hat mir Arbeitsstellen bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.				
... holte sich regelmäßig Feedback von mir.				
... hat das Ende des Betreuungsprozesses gut vorbereitet.				

Welche Anregungen/Kritik/Vorschläge haben Sie bezüglich der Zusammenarbeit mit Ihrer BeraterIn?

Mit welcher Schulnote bewerten Sie die Beratung insgesamt?

- 1 2 3 4 5



Was Sie sonst noch sagen möchten ...

Vielen Dank für Ihr Feedback!



Eltern-Feedback-Fragebogen (nach der Betreuung)

Name der KlientIn

Sehr geehrte Eltern! Um unser Betreuungsangebot laufend verbessern zu können, bitten wir Sie, einige Aspekte unserer Betreuung zu beurteilen. Ihre Antworten werden anonym behandelt und nicht weitergegeben.

Wie schätzen Sie die derzeitige Lebensqualität Ihrer Tochter/Ihres Sohnes ein?

- 1 (sehr schlecht)
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10 (sehr gut)

Hat die Arbeitssuche Ihrer Tochter/Ihres Sohnes Ihrer Meinung nach Einfluss auf die Lebensqualität?

- ja
 nein

Wenn ja, wie hat sich die Betreuung Ihrer Meinung nach auf die Lebensqualität ausgewirkt?

- 1 (deutlich verschlechtert)
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10 (deutlich verbessert)

Bitte schätzen Sie folgende Betreuungsaspekte ab:

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Die Betreuerin/der Betreuer hat deutlich gemacht, welche Zusammenarbeit von mir erwartet wird.				
Die Betreuung hat meiner Tochter/meinem Sohn geholfen, ihre/seine Stärken und Grenzen besser einschätzen zu können.				
Ich habe das Gefühl, dass meine Tochter/mein Sohn jetzt mehr Klarheit über seine Situation gewonnen hat.				
Ich erlebe die Arbeitssuche/Bildungswegsuche meiner Tochter/meines Sohnes nun weniger belastend als vor der Betreuung.				



Durch die Betreuung hat sich das Selbstwertgefühl meiner Tochter/meines Sohnes verbessert.				
Durch die Betreuung ist meine Tochter/mein Sohn nun motivierter, eine Arbeit zu finden bzw. ihre/seine Ziele weiterzuverfolgen.				
Ich denke, dass der Betreuungsprozess für meine Tochter/meinen Sohn von langfristigem Nutzen sein wird.				
Ich würde eine Betreuung auch anderen Betroffenen weiterempfehlen.				

Bitte geben Sie hier Anregungen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge an:

Mit welcher Schulnote bewerten Sie die Betreuung insgesamt?

1
 2
 3
 4
 5

Was Sie sonst noch sagen möchten ...

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



Dokumentation des Beratungsprozesses

Persönliche Daten der KlientIn		
Herr <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/>	Nachname	Vorname
Straße		
Postleitzahl, Ort		
Telefon		
eMail		

Persönliche Kontaktpersonen der KlientIn (Eltern, Familie, LebenspartnerIn, MitbewohnerIn...)		
Herr <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/>	Nachname	Vorname
Beziehung zur KlientIn		
Telefon		
eMail		

Andere involvierte Betreuungspersonen (Ärztin, PsychologIn, SozialarbeiterIn, ArbeitsmarktberaterIn, LehrerIn...)		
Herr <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/>	Nachname	Vorname
Institution		
Rolle		
Telefon		
eMail		



Vereinbarte Ziele des Beratungsprozesses

Ziel	Grad der Erreichung in %	Erreicht am
Bewerbungsunterlagen erstellen		
Lehrstelle finden		
geregelten Tagesablauf erlangen		
Perspektiven erarbeiten		
...		



Record of activities undertaken

Art des Termins	Datum	BeraterIn	Dauer
Persönliche Beratung			
Online-Beratung			
Training			
Koordinationsmeeting			
Telefonat mit ArbeitgeberIn			
...			





CREATEYOURFUTURE



Lifelong
Learning

„This project (2014-1-BG01-KA204-001721) has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.“

www.createyourfuture-eu.org